



Presseschau vom 17.08.2018

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voiceevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT und die Online-Zeitung Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Vormittags:

lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden zweimal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Beschossen wurden die Gebiete von **Frunse** und **Logwinowo**. Geschossen wurde mit 120mm- und 82mm-Mörsern, Granatwerfern und Schusswaffen.

de.sputniknews.com: Sanktionen gegen Russland: Ukraine schneidet sich ins eigene Fleisch – US-Politologe

Die von der Ukraine gegen Russland verhängten Sanktionen haben sich auf die Ukrainer selbst negativ ausgewirkt. Diese Auffassung hat der US-Politologe und Ex-Berater des US-Außenministeriums Nicolai Petro in seinem Blog auf der Webseite des Magazins „The National Interest“ vertreten.

Laut dem Experten hat die Regierung in Kiew seit 2014 eine Reihe von Einschränkungen gegen Moskau eingeführt. Unter anderem erwähnt er den Verzicht auf direkte Gaslieferungen, Sanktionen gegen russische Banken und Zahlungssysteme, die Sperrung von sozialen Netzwerken und TV-Sendern und die Einstellung des Luftverkehrs zwischen beiden Ländern. In Wirklichkeit setzen ihm zufolge die unter die ukrainischen Sanktionen gefallenen russischen Unternehmen ihre Aktivitäten fort. Negative Auswirkungen haben nur einfache Ukrainer gespürt, die jetzt gezwungen seien, mehr Geld auszugeben.

Wie Petro weiter betonte, bleibt Russland nach wie vor Hauptinvestor in die ukrainische Wirtschaft.

Während die ukrainische Regierung danach strebe, die Normalisierung der

Handelsbeziehungen zu ihrem Nachbarn auf jede Art und Weise zu verhindern, seien auf ihren Konten praktisch keine Finanzmittel geblieben, so der Experte.

Zuvor hatte die Wirtschaftsagentur Bloomberg mitgeteilt, dass der Geldbetrag auf dem Konto des ukrainischen Finanzministeriums für die Zahlung von Renten und Gehältern im öffentlichen Sektor auf den tiefsten Stand seit mehr als vier Jahren gesunken sei.

Das ukrainische Ministerkabinett hatte am 30. Dezember 2015 zwei Beschlüsse – über die Abschaffung der Freihandelszone mit Russland im Rahmen der GUS und über ein Handelsverbot für etliche Waren aus Russland – gefasst. Im Dezember 2017 wurden die beiden Neuregelungen um ein Jahr verlängert.

Russland hatte am 1. Januar 2016 zum Schutz des eigenen Marktes den Vertrag über die Freihandelszone mit der Ukraine im Rahmen der GUS ausgesetzt sowie Zölle und ein Lebensmittelembargo eingeführt. Anfang Juli verlängerte der russische Präsident, Wladimir Putin, per Dekret bis zum 1. Januar 2019 das Verbot für den Transit ukrainischer Güter durch das Territorium Russlands nach Kasachstan und Kirgistan.

Die Beziehungen zwischen Kiew und Moskau hatten sich nach der Wiedervereinigung der Krim mit Russland im März 2014 und nach Beginn des Donbass-Konflikts im April desselben Jahres verschlechtert.

Moskau hatte mehrmals erklärt, dass Russland keine Konfliktpartei in der Ostukraine sei und mit der Entwicklung im Donbass nichts zu tun habe. Russland sei vielmehr daran interessiert, dass die Ukraine die politische und ökonomische Krise so schnell wie möglich überwinde.

Dnr-online.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung für den Zeitraum von 16. August 3:00 Uhr bis 17. August 3:00 Uhr

Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: In den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte 4.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der ukrainischen Streitkräfte befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Jasinowataja, Dokutschajewsk, Kominternowo.**

Infolge des nächtlichen Beschusses von Seiten der ukrainischen Streitkräfte wurde die Verglasung von zwei Häusern in Dokutschajewsk beschädigt:

- Oktjabrskaja-Straße 6;**
- Pionerskaja-Straße 35.**

Opfer unter der Zivilbevölkerung wurden bisher nicht festgestellt.

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen Streitkräften abgefeuerten Geschosse betrug 14.

Wir erinnern daran, dass die Zahl Geschosse mit einem Kaliber unter 12,7 mm nicht in die Gesamtstatistik im täglichen Bericht eingeht.

In den vorangegangenen 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgeschossenen Geschosse 39.

Ab 00:01 Uhr am 1. Juli 2018 trat gemäß einer von der Minsker Kontaktgruppe erreichten Vereinbarung eine erneuerte Verpflichtung zur Einhaltung eines allumfassenden, nachhaltigen und unbefristeten Regime der Feuereinstellung – der „Brot“-waffenstillstand – in Kraft.

de.sputniknews.com: Zeitung entlarvt ukrainischen „Verrat“ an USA.

Die Ukraine verkauft laut der Zeitung „Washington Times“ Kampfflugzeug-Triebwerke an China, was in den USA nicht gerade auf Begeisterung stößt. Ein US-Experte spricht demnach sogar von einem „Messerstich in den Rücken“.

Nach Angaben der Zeitung hatte der ukrainische Turbinenhersteller Motor Sitsch noch im

Jahr 2016 einen Deal mit China abgeschlossen. Kiew habe bald darauf die ersten 20 Antriebe für die chinesischen Trainings- und Erdkampflugzeuge des Typs JL-10 (auch bekannt als Hondgu L-15) geliefert. Mit diesen Kampffjets sollen chinesische Piloten unter anderem die Landung auf Flugzeugträgern trainieren.

Der Vertrag im Wert von 380 Millionen US-Dollar soll die Lieferung von insgesamt 250 Triebwerken vorsehen.

Der China-Experte und ehemalige Berater des Ausschusses des US-Senats zur Außenpolitik William Triplett ist laut dem Blatt über den Triebwerk-Verkauf empört: Die Ukraine helfe damit China, seine Probleme bei der Herstellung von Turbinen zu lösen.

„Wir wollen ganz bestimmt nicht chinesischen Piloten dabei helfen, die Landung auf Flugzeugträgern in beschleunigtem Tempo zu lernen“, wird der Experte zitiert.

Besonders heikel ist dabei, dass das Pentagon erst vor einem Monat dem ukrainischen Militär eine Finanzhilfe in Höhe von 200 Millionen US-Dollar zugesagt hatte. „Die Ukrainer kommen im Grunde damit durch, dass sie das Geld der US-Steuerzahler in die eine Hand nehmen, während sie mit der anderen der US-Marine in den Rücken stechen“, betonte Triplett.

Ein weiterer China-Experte, Rick Fisher vom International Strategy and Assessment Center, äußerte gegenüber dem Blatt die Meinung, dass Washington Druck auf Kiew ausüben sollte, damit der Verkauf nicht zustande komme.

Triebwerke zählen laut der Zeitung schon seit einem Jahrzehnt zu den Schwächen der chinesischen Flugzeugindustrie. Um das Problem zu lösen, habe China sowohl ukrainische als auch russische Triebwerke gekauft – nach erfolglosen Versuchen, diese selbst nachzubauen.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/30741/14/307411477.jpg>

de.sputniknews.com: „Sie versuchen, unser Volk zu ersticken“ – Kim Jong-un
Die gegen Pjöngjang verhängten internationalen Sanktionen sind „räuberisch“. Laut dem nordkoreanischen Staatschef Kim Jong-un wird die Bevölkerung des Landes im Kampf gegen feindliche Kräfte weiterhin geschlossen bleiben.

„Die große Kampagne für den Bau der küstennahen Touristenzone in Wonsan demonstriert unseren Kampf gegen feindliche Kräfte, die versuchen, unser Volk mit räuberischen Sanktionen und Blockaden zu ersticken“, sagte Kim Jong-un während des Besuchs der Touristenzone Wonsan-Kalma im Südosten Nordkoreas.

Wie die Zentrale Koreanische Nachrichtenagentur (KCNA) berichtete, hat Kim Jong-un angeordnet, dass das Projekt nächstes Jahr bis zum Jahrestag der Gründung der Partei der Arbeit Koreas abgeschlossen werden solle.

„Wenn ein so groß angelegter Bau in dieser schwierigen Zeit abgeschlossen wird, wird die ganze Welt die Einheit und die Geschlossenheit der Partei, der Armee und des Volks sehen“,

zitiert KCNA den Staatschef Nordkoreas.

Am Mittwoch hatte das US-Finanzministerium mitgeteilt, dass die USA ihre Sanktionen gegen Personen und Unternehmen, die mit Nordkorea verbunden sind, erweitert haben. Von den neuen US-Sanktionen seien unter anderem auch chinesische und russische Unternehmen und Bürger betroffen.

Im Juni 2018 hatte US-Präsident Donald Trump geäußert, er plane eine Verhängung von neuen Sanktionen gegen Pjöngjang. Später habe er jedoch beschlossen, diese zu verschieben.



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images/31817/75/318177550.jpg>

Nachmittags:

de.sputniknews.com: Nato trainiert Bombenabwurf in Litauen: Russlands Überleben steht auf dem Spiel.

Swobodnaja Pressa

Vom litauischen Städtchen Kazlu Ruda braucht man keine Autostunde bis nach Russland. Ein Kampfjet schafft die Strecke in drei Minuten. Die Exklave Kaliningrad ist nur einen Steinwurf von dem Ort entfernt, an dem bald das erste Bombodrom der Nato im Baltikum betrieben wird. Auf dem Übungsplatz sollen Angriffe auf Bodenziele trainiert werden. Das neue Bombodrom in Kazlu Ruda war in den Siebzigern ein sowjetischer Fliegerhorst. Schwere Militärfrachter starteten hier, meist mit Fallschirmjägern an Bord, die das Absetzen aus dem Flugzeug übten.

Die Pioniertruppe der US Air Force hat den alten Flugplatz vor kurzem gemäß Nato-Standards modernisiert. Finanziert wurde die Sanierung aus dem US-Verteidigungsetat im Rahmen der European Reassurance Initiative (ERI). Das Programm sei eine Reaktion auf die „russische Aggression“, heißt es aus dem Pentagon.

Der Militärexperte Juri Knutow, ein Veteran der russischen Flugabwehr, sagt: Mit der „Aggression“ verhält es sich genau umgekehrt. „Seit langem warne ich davor, dass die Nato mit Kaliningrad etwas ganz Bestimmtes vorhat. Die Region soll von Russland abgeschnitten und anschließend einverleibt werden. Denkbar wäre dann auch ein Tausch: Kaliningrad gegen die Krim.“

Vor kurzem hat die Denkfabrik Stratfor aus den USA – auch bekannt als „Schatten-CIA“ – einen Bericht veröffentlicht, in dem die US-Strategen laut dem Experten prognostizieren, dass Russland allerhöchstens noch 15 Jahre bestehen werde.

„Das heißt, man wird in den nächsten Jahren mit allen Mitteln versuchen, uns zu spalten. Die Oblast Kaliningrad würde dann, ähnlich dem Kosovo, zu einer pseudounabhängigen Republik, faktisch aber zu einem unsinkbaren Flugzeugträger der Vereinigten Staaten erklärt

werden“, sagt der Militärexperte.

Das Bombodrom in Litauen – übrigens die erste Nato-Einrichtung dieser Art im Baltikum – passt in dieses Kalkül: „Dass die Amerikaner ausgerechnet diesen Flugplatz wiederaufgebaut haben, zeigt vor allem, dass die Nato vorrangig eine Angriffsstrategie fährt.“

Ab September wird die westliche Allianz in Litauen Angriffe gegen russische Truppen üben. Das ist laut dem Fachmann die wirkliche Gefahr. Und ein Signal: Die Bomben werden dann in direkter Nähe von Sankt Petersburg und Kaliningrad abgeworfen.

Man stelle sich vor, die russischen Raketentruppen würden zu Übungszwecken eine Interkontinentalrakete unweit der US-Küste einschlagen lassen. Nicht auf amerikanischem Gebiet natürlich, nein: einfach nur direkt daneben. Vielleicht wäre das eine Maßnahme, „damit die USA ein wenig zur Vernunft kommen“, sagt Knutow.

Jedenfalls ist das Bombodrom in Kazlu Ruda für Russland „eine ernsthafte Gefahr“. „Wir müssen darauf reagieren, aber wir dürfen uns unter keinen Umständen in einen Rüstungswettlauf verwickeln lassen, in den man uns die ganze Zeit hineinzuziehen versucht“, so der Experte.

Es steht nicht weniger auf dem Spiel als Russlands Überleben: „Wenn wir bestehen, haben wir die Chance, stärker zu werden und nach vorn zu gehen. Wenn nicht, gehen wir den Weg Jugoslawiens und verschwinden als Staat von der Weltkarte“, mahnt der Veteran.

Die Gefahr ist jetzt schon real. Ein Bombodrom der Nato direkt an der russischen Grenze muss die russische Flugabwehr in ständigem Alarmzustand halten: „Besonders gefährlich wird es, wenn Bomben und Raketen versehentlich in den russischen Luftraum eindringen. Das ist doch absolut möglich, wie der jüngste Vorfall mit dem spanischen Kampfjet gezeigt hat“, erklärt der Flugabwehrspezialist.

„Dass dieses Säbelrasseln unsere Flugabwehr die ganze Zeit in Anspannung hält, ist eine zusätzliche Gefahr. Die Mannschaften sind ständig in Gefechtsbereitschaft, werden verschlissen, ihre Effizienz sinkt – einfach, weil die Leute müde werden.“

Wichtig ist aber auch etwas anderes: „Regelmäßige Übungen auf dem Bombodrom ermöglichen es der Nato, unbemerkt zusätzliche Mannschaften und Material direkt an die russische Grenze zu verlegen“, warnt der Experte. „Faktisch besteht die Gefahr einer Bodeninvasion. Und die Möglichkeit von Luft- und Raketenangriffen gegen unsere Truppen in Kaliningrad, ohne in den Einsatzbereich unserer Flugabwehr hineinfliegen zu müssen.“ In diesem Konflikt ist Russland, das betont der Fachmann ausdrücklich, auf sich allein gestellt: „Wir haben niemanden, der für uns einstehen würde, außer uns selbst. China ist ein guter Partner, aber für uns kämpfen werden die Chinesen sicherlich nicht. Wir können uns nur auf unsere eigenen Kräfte verlassen.“

Die russische Führung setze insofern richtige Zeichen, wenn sie dem Westen die neuesten russischen Waffenentwicklungen demonstriert, ist der Experte überzeugt: „Diese Neuentwicklungen müssen weiter optimiert werden. Darauf müssen wir setzen. Dann können wir den Aggressor auch mit relativ wenigen Waffen stoppen.“

Wer dieses Muskelspiel als Provokation versteht, der sei an die Kuba-Krise erinnert, sagt der Veteran: „Die Stationierung von Raketen auf Kuba hatte damals auch dazu geführt, dass die Amerikaner ihre taktischen Kernwaffen aus der Türkei und aus Deutschland abzogen und in Italien gar nicht erst stationierten, obwohl sie das vorhatten.“

Heute sehen wir, so der Experte, dass Washington seine „Strategie der Anakonda-Schlinge“ aktiv vorantreibe. „Worauf setzen die Amerikaner in der Militärstrategie? Auf Landungsschiffe, auf F-35-Kampffjets, auf die Aufstockung der Armee. Sie gründen sogar eine neue Truppengattung: Die Weltraumstreitkräfte. Wenn wir das stillschweigend hinnehmen, dann wird die Stratfor-Prognose definitiv eintreten.“

armiyadnr.su: Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Koordination der Volksmiliz der DVR über die Situation an der Kontaktlinie vom 11. bis 17. August 2018

In der letzten Woche haben in den Einheiten der Volksmiliz der DVR taktische Kompanieübungen und Schießübungen für Artillerieeinheiten stattgefunden. Außerdem lassen die Volksmiliz der LVR und die Freiwilligen aus der Gruppe „Moskau-Donbass“ die Familien von Soldaten, die bei der Verteidigung der Republik gegen die Aggression des Kiewer Regimes gefallen sind, nicht ohne Unterstützung. In der letzten Woche wurde Unterstützung einschließlich Lebensmitteln, Haushaltschemie, Kleidung und Schuhe nach Tores geliefert, wo es an Bedürftige ausgegeben wurde.

In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Besatzungskräfte weiter das Regime der Feueinstellung verletzt. Beschossen wurden **Kominternowo, Jasinowataja und Dokutschajewsk**, die der Gegner mit Mörsern des Kalibers 82mm, Granatwerfern und Schusswaffen, darunter auch großkalibrigen, beschossen hat.

Insgesamt wurden **in der letzten Woche 45 Verletzungen des Regimes der Feueinstellung** registriert. Auf die Gebiete von **15 Ortschaften** der Republik hat der Gegner 12 Panzergeschosse und mehr als 250 Mörsergeschosse des Kalibers 120 bzw. 82mm abgefeuert, 200 Schüsse mit Schützenpanzerwaffen abgegeben sowie aktiv verschiedene Arten von Granatwerfern und Schusswaffen eingesetzt.

In dem genannten Zeitraum sind im Ergebnis des Beschusses der Ortschaften Gorlowka, Staromichajlowka, Dokutschajewsk, Kominternowo, Sachanka und Sergejewka **29 Häuser, darunter eine allgemeinbildende Schule in Gorlowka, beschädigt** worden.

Aufgrund der feindlichen Aggression **starb ein Verteidiger des Donbass, drei Zivilisten wurden verletzt.**

Unsere Aufklärung hat Informationen erhalten, dass das Kommando der ukrainischen Streitkräfte Maßnahmen durchführt, um bei Soldaten, die zur Teilnahme an der Parade anlässlich des Unabhängigkeitstages der Ukraine vorgesehen sind, Sperrvorrichtungen für die Schusswaffen einzuziehen und die Auslösemechanismen an der Militärtechnik zu demontieren.

Fürchtet die militärisch-politische Führung der Ukraine ihre Verteidiger so sehr, dass sie selbst den besten der besten, wahren Patrioten, die zur Teilnahme an der Parade ausgewählt sind, nicht vertraut?!

Dabei möchte ich erwähnen, dass wir mit einem gewissen Interesse auf die Parade selbst warten, insbesondere die Technik. Dieses Interesse ist damit verbunden, dass wir Daten aus einem Bericht über die Ergebnisse der Inspektion von Einheiten und Truppenteilen des operativen Kommandos „West“ (14. mechanisierte Brigade, 24. mechanisierte Brigade, 128. Gebirgsturmbriade, 44. Artilleriebrigade) durch eine Kommission der ukrainischen Streitkräfte erhalten haben, die in der letzten Woche abgeschlossen wurden. Diese Verbände gehören zu den hauptsächlichen Teilnehmern an der Parade.

Nach den erhaltenen Informationen wurden bei der Kontrolle 75 T-64-Panzer entdeckt, bei denen Teile ausgebaut waren, bei 106 Schützenpanzern fehlen die Motoren oder sind defekt, bei 42 Selbstfahraubitzen 2S1 „Gwosdika“ und 39 2S3 „Akazija“ ist die Abnutzung der Läufe überschritten, die Lademechanismen sind defekt, bei 24 152mm-Haubitzen 2A36 „Giazint-B“ sind die Laufkanäle tiefgehend von Korrosion betroffen.

Wie wir sehen, wurde die zur Parade herangezogene Technik aus Überresten noch mehr oder weniger arbeitsfähiger und neu angestrichener Exemplare ausgewählt, die nicht in den Bericht der Inspektionsgruppe gerieten.

Es ist nicht verwunderlich, dass die Kämpfer der ukrainischen Streitkräfte mit solchen Waffen in der Hand ihr Land nicht verteidigen wollen, nicht einmal gegen einen mythischen Aggressor, den die ukrainische Propaganda geschaffen hat.

Aber auch das ist nicht die grundlegende Ursache für die Massenflucht und Kündigungen der ukrainischen Besatzer aus ihren Banden.

So nannten im Verlauf einer vom wissenschaftlich-methodischen Zentrum für Personalarbeit des Verteidigungsministeriums der Ukraine durchgeführten Untersuchung der

Massenkündigungen und des massenhaften eigenmächtigen Verlassens des Truppenteils durch die Soldaten, die Vertragsdienst tun, in den Reihen der ukrainischen Streitkräfte, etwa 59% der Befragten als ausschlaggebend den langen Aufenthalt in der OOS-Zone und damit verbundene Umstände – Erschöpfung, übermäßige Belastung, Unstimmigkeiten in der Familie. Außerdem erklärten 48% der Befragten, dass die materielle Versorgung, einschließlich des Solds, unzureichend sei und das Niveau des sozialen und rechtlichen Schutzes der Soldaten niedrig.

Zuvor hatten wir mitgeteilt, dass die Personalausstattung der 58. Panzergrenadierbrigade, die die 24. Brigade in Richtung Gorlowka abgelöst hat, 53% beträgt – 1830 Mann auf 3435 regulären Posten.

Vor einigen Tagen haben wir Informationen über die Personalausstattung der Einheiten der Kämpfer der 36. Marineinfanteriebrigade, die ständig unsere friedlichen Einwohner in Richtung Mariupol terrorisieren und ihnen Verletzungen und Zerstörungen zufügen und die zu den hauptsächlichen Kämpfern Najews gegen die nicht entwaffneten Einheiten der Nazisten im südlichen Gebiet gehören, erhalten.

So hat die Brigade derzeit eine Personalausstattung von 63% - 2292 Mann auf 3638 regulären Posten.

Um das katastrophale Personaldefizit der Verbände in Ordnung zu bringen, hat das Marineinfanteriekommando der Ukraine dem Kommandeur der 36. Marineinfanteriebrigade, dem Kriegsverbrecher Gnatow, die Anweisung gegeben, vom 9. bis zum 18. August Kandidaten aus anderen Truppenteilen der Seestreitkräfte für den Dienst in der Brigade auszuwählen.

Die ausgewählten Kämpfer werden durch Befehle des Generalstabs der ukrainischen Streitkräfte ohne Berücksichtigung ihrer Zustimmung auf Posten in die Einheiten entlang der Kontaktlinie versetzt, mit Bezug auf angebliche „Gesetze der Kriegszeit und der Mobilisierung“.

Derzeit setzen Gruppen zur Auswahl von „Kanonenfutter“ für die Front ihre Arbeit in allen Truppenteilen der Seestreitkräfte der Ukraine fort.

Nicht die beste Situation besteht auch in den Einheiten des staatlichen Grenzdienstes der Ukraine. Derzeit leiden die Grenzschutzabteilungen in der Zone der Besatzungsoperation an einem riesigen Mangel an Offizierspersonal.

Offiziere haben mit der abschließenden Umbildung der sog. „ATO“ in die „OOS“, als sich die gesamte Macht in den Händen von Militärs und namentlich Najew konzentrierte, massenhaft begonnen Anträge auf Entlassung zu stellen. Offiziell wird als Grund für die Verweigerung der Fortsetzung des Dienstes in den Einheiten des Grenzdienstes die Nichtübereinstimmung mit der neu strukturierten militärischen Führung der Ukraine genannt, die anstelle eine Verbesserung der Lebens- und Versorgungsbedingungen zu fördern, nur schöne Bilder, reparierte und angestrichene Zäune fordert.

Aber nach uns vorliegenden Informationen von ausgeschiedenen Offizieren wird deutlich, dass die wirkliche Ursache die vollständige Konzentration der Kontrolle über die Ströme von Schmuggelware über die Abgrenzungslinie beim Militärkommando der Besatzungskräfte ist. Und wenn zuvor Offiziere des staatlichen Grenzdienstes von diesem Schmuggel auch ihren Anteil erhielten, so gelangt jetzt alles an die Führung, die nur Anweisungen zum Passieren dieser oder jener Ware ausgibt.

Um einen hohen Prozentsatz an Ausstattung mit Offizierspersonal in den Grenzschutzabteilungen in der Zone der Besatzungskräfte zu erreichen, wurde ab dem 1. August durch Beschluss des Verwaltungskollegiums des staatlichen Grenzdienstes der Ukraine die Dauer des Dienstes des Offizierspersonals in den Organen und Einheiten des staatlichen Grenzdienstes in der OOS-Zone auf mindestens zwei Jahre festgelegt.

Die Entscheidung ist ungesetzlich und widerspricht normativen Akten. Wie uns bekannt wurde, wird derzeit von einer Gruppe von Grenzschutzoffizieren der Donezker

Grenzschutzabteilung, denen das Kommando die Entlassung verweigert hat, eine kollektive Klage vor Gericht gegen diese Entscheidung vorbereitet.

de.sputniknews.com: Pentagon besorgt: China soll Angriffe auf USA üben.

Das Pentagon zeigt sich über Chinas intensiviertere Militärübungen besorgt: In einem neuen Bericht hat die Behörde darauf hingewiesen, dass Peking seine Manöver mit Bombenflugzeugen deutlich ausgeweitet habe. Das US-Verteidigungsministerium hegt den Verdacht, dass Peking „wahrscheinlich Angriffe gegen die USA und ihre Verbündeten“ übt. Der entsprechende Jahresbericht wurde am Donnerstag auf der Pentagon-Webseite veröffentlicht. Darin werden Chinas angebliche Versuche unterstrichen, seinen globalen Einfluss auszubauen.

„In den letzten drei Jahren hat die Volksbefreiungsarmee (die chinesischen Streitkräfte – Anm. d. Red.) den Einsatzbereich ihrer Bombenflugzeuge über Wasser rapide ausgeweitet und dabei Erfahrung in wichtigen Meeresregionen gesammelt sowie wahrscheinlich Angriffe gegen die USA und Ziele der Verbündeten geübt“, heißt es in dem Dokument.

Die Militärausgaben Pekings hatten zudem im vergangenen Jahr dem Bericht zufolge 190 Milliarden US-Dollar überschritten. Bis zum Jahr 2028 werde der Wehretat der Chinesen demnach mehr als 240 Milliarden US-Dollar betragen.

Dem US-Verteidigungsministerium ist nach eigenen Angaben bisher unklar, welche Botschaft Peking mit der Ausweitung seiner Militärmanöver senden möchte.

Im Januar 2018 hatte das Pentagon seine neue nationale Militärstrategie präsentiert. Darin wurde ein Strategiewechsel angekündigt: Die USA wollen sich demnach viel mehr auf die Konkurrenz zwischen den Weltmächten konzentrieren als auf den Kampf gegen den Terrorismus. Zum wichtigsten Ziel der neuen Strategie wurde die Eindämmung der Haupttrivalen China und Russland erklärt.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32005/18/320051882.jpg>

Dan-news.info: „Ein neuer Kinderspielplatz wurde auf dem Gebiet einer abgelegenen Siedlung (Stadtteil der Station Ruttschenkowo) eröffnet“, teilte der Leiter der Verwaltung des Kirowskij-Bezirks von Donezk Jurij Budrin mit.

Der Spielplatz wurde auf dem Gebiet der geschlossenen Schule Nr. 79 erbaut, wo zusätzlich das Gelände in Ordnung gebracht wurde.

An der Eröffnung nahmen Vertreter der Öffentlichkeit und örtliche Einwohner teil.

In der Siedlung der Station Ruttschenkowo leben etwa 1000 Menschen. Auch vor dem Krieg gab es in der Siedlung keinen Kinderspielplatz.



https://dan-news.info/wp-content/uploads/2018/08/dan-news.info-2018-08-17_10-42-12_426853-----1-1024x520.jpg

telegram-Kanal der Vertretung der DVR im GZKK:

15:04 Uhr: Am 17. August fuhren Vertreter des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz nach Staromichajlowka, um zivilen Einwohnern humanitäre Hilfe zu leisten. Beide Seiten wurden über den Besuch der Mission informiert und stellten schriftliche Sicherheitsgarantien aus.

Während der Arbeit der Vertreter des IKRK wurden aus Richtung der Positionen der ukrainischen Streitkräfte aus Richtung Krasnogorowka das Feuer mit Schützenpanzern auf **Staromichajlowka** eröffnet, dabei wurde eine Kuh in der Schewtschenko-Straße 18 getötet sowie Baumaterial vernichtet, das das IKRK in die Schewtschenko-Straße 12 gebracht hatte. Außerdem wurden folgende Schäden festgestellt:

- Schewtschenko-Straße 18 – Treffer auf ein Wirtschaftsgebäude;
- Dnjeprowskij-Straße 56 – Brand an einem Haus.

Die Vertreter des IKRK waren gezwungen einen Schutzraum aufzusuchen. Der Beschuss geht derzeit weiter. Die Vertretung der DVR im GZKK und im Verhandlungsprozess legt ein Maximum an Bemühungen in die Herstellung eines Regimes der Ruhe.

Wir merken an, dass gestern Sicherheitsgarantieren für die Durchführung von Reparaturarbeiten in Marjinka durch Freiwillige des IKRK gewährt wurden. Von Seiten der DVR wurde eine vollständige Feuereinstellung eingehalten.

15:33 Uhr: Trotz der mehrfachen Anfragen eines Regimes der Ruhe durch die Vertretung der DVR im GZKK und im Verhandlungsprozess setzt die ukrainische Seite den Beschuss von Staromichajlowka fort, die Vertreter des IKRK können die Ortschaft nicht verlassen.

Derzeit sind Schäden an vier Wohnhäusern und einer Stromleitung bekannt.

- Schewtschenko-Straße 18 – Treffer auf ein Wirtschaftsgebäude, eine Kuh getötet;
- Dnjepropetrowskij-Straße 56 - Brand eines Hauses;
- Schewtschenko-Straße 17, 23 – Dach beschädigt;
- Schewtschenko-Straße 2 – eine Stromleitung beschädigt.

Nach Einrichtung eines nachhaltigen Regimes der Feuereinstellung werden Maßnahmen zur Evakuierung der Freiwilligen des Roten Kreuzes organisiert.

15:43 Uhr: Der Beschuss von Staromichajlowka ist inzwischen eingestellt. Die Vertreter des IKRK sind aus dem Ort evakuiert worden.

de.sputniknews.com: "Stein kommt ins Rollen“: Krim kommentiert ihre Anerkennung als Teil Russlands.

Eine immer größere Anzahl von westlichen Staaten identifiziert die Schwarzmeer-Halbinsel Krim als russisches Staatsgebiet. Die Anerkennung der Halbinsel kommt in Schwung. Das

gab der Vorsitzende des Ausschusses für zwischennationale Beziehungen im Krim-Parlament, Juri Gempel, am Freitag gegenüber Sputnik bekannt.

„Dies zeugt davon, dass die Welt die Krim als untrennbaren Teil der Russischen Föderation wahrnimmt. Am Ändern der Meinung der Europäer sind unter anderem Volksdiplomaten beteiligt, die aktiv die Wahrheit über die Geschehnisse auf der Halbinsel verbreiten. Die Welt wird früher oder später die Krim als russisches Staatsgebiet anerkennen“, sagte Gempel. Ihm zufolge ist die Krim immer mehr anziehend für ausländische Delegationen. Während die ersten Abordnungen auf die Krim gekommen seien, um sich mit der Situation in der Region vertraut zu machen, so legten Ausländer jetzt reale Ideen für die Zusammenarbeit und Investitionen dar.

„Trotz Sanktionen gibt es de jure die Anerkennung der Krim. Im Grunde genommen ,kommt der Stein ins Rollen. Es gibt keinen Weg zurück‘, wie die Hauptfigur Ostap Bender aus dem Roman von Ilf und Petrow (‚Zwölf Stühle‘ – Anm. d. Red.) gesagt hätte“, fügte Gempel hinzu.

Zuvor war die Krim in einem auf dem TV-Sender 3sat ausgestrahlten Dokumentarfilm auf einer Landkarte als Teil der Russischen Föderation dargestellt worden. In dem Film geht es um Sibirien. In der Dokumentation wird auf einer Abbildung zur Illustration der Reiseroute mehrmals eine Karte der Russischen Föderation eingeblendet. Russisches Territorium wird hier orange dargestellt. Links unten auf der Karte ist auch der Zipfel, der die Halbinsel Krim darstellt, orange eingefärbt.

Beim Volksentscheid am 16. März 2014 über den künftigen Status der Halbinsel Krim und der Stadt Sewastopol hatten 96,77 Prozent bzw. 95,6 Prozent für die Wiedervereinigung mit Russland gestimmt. Am 18. März 2014 war der Vertrag über die Wiedervereinigung unterzeichnet worden. Trotz des Volksentscheids betrachtet die Ukraine die Krim weiterhin als Teil ihres Territoriums, wenngleich als einen besetzten Teil. Der Kreml weist seinerseits darauf hin, dass sich die Bürger der Krim auf demokratischem Weg für den Beitritt zu Russland entschieden haben.



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images/32191/85/321918588.jpg>

Dan-news.info: Donezk wird bei der Sitzung der Untergruppe zu humanitären Fragen am 22. August in Minsk von Kiew Listen von festgenommenen Anhängern der DVR seit Beginn der Operation der Vereinten Kräfte im Donbass verlangen. Dies erklärte heute die Bevollmächtigte für Menschenrechte in der DVR Darja Morosowa in Erwiderung auf eine Information der OOS über die Festnahme einiger hundert Menschen in der Konfliktzone. „Ich kann nicht einmal vermuten, wer zu dieser Zahl gehört. In Minsk werde ich von Kiew die Liste dieser 449 Personen erfragen, um zu begreifen, wen sie festgenommen haben“, sagte Morosowa.

Sie merkte an, dass an die Bevollmächtigte seit der Änderung des Formats der militärischen Operation im Donbass (seit dem 30. April) nur 14 Anzeigen über Festnahmen von Anhängern der DVR durch ukrainische Truppen eingegangen sind.

„Unsere Bürger wissen, wie das Herangehen bei der Kontrolle durch die ukrainische Seite sein muss, welche Sachen man mitnehmen kann. Die Menschen haben gelernt, im Kriegszustand und mit solchen ständigen Kontrollen zu leben“, fügte Morosowa hinzu. Gestern, am 16. August, hatte der Kommandeur der OOS Sergej Najew erklärt, dass in der Zone der Operation 449 Personen festgenommen wurden, die an Verbindungen mit den Republiken des Donbass beteiligt waren.

de.sputniknews.com: Russischer Tanker sitzt in Ukraine fest: Crew lässt Geheimdienstler nicht an Bord.

Die Besatzung des in der Ukraine festgehaltenen russischen Tankschiffes „Mechanik Pogodin“ hat an einem Tag zwei gesetzwidrige Eindringungsversuche verhindert. Dies teilte der Schiffsbesitzer „W. F. Tanker“ auf seiner Webseite mit.

Am Donnerstag hatten sechs Personen, die sich als Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes bzw. des Staatlichen Grenzdienstes der Ukraine vorstellten, versucht, an Bord zu gelangen, um eine Kontrolle vorzunehmen. Sie erklärten dabei weder das Ziel der Kontrolle noch zeigten sie entsprechende Dokumente vor.

Gleich darauf rückten weitere elf Personen an. Sie nannten sich Umweltexperten und legten ein Dokument vor, das eine Kontrolle „der Einhaltung der Anforderungen der Umweltsicherheit“ begründen sollte. Anlass dafür sei ein Anruf bei der Hotline gewesen, hieß es. Aber auch diese Gruppe wurde nicht an Bord gelassen.

Das Schiffsunternehmen „W. F. Tanker“ hatte bereits am 15. August auf eine mögliche gewaltsame Besetzung der „Mechanik Pogodin“ verwiesen.

Die ukrainischen Behörden hatten das Tankschiff am 10. August im Hafen von Cherson aufgebracht - mit der Begründung, der Schiffsbesitzer sei in der Sanktionsliste der Ukraine verzeichnet. Dabei hat die ukrainische Staatsanwaltschaft noch keinen Arrest des Schiffes gefordert.

Das ist nicht der erste Fall dieser Art mit einem russischen Schiff in der Ukraine. Ende März hatte der ukrainische Grenzschutz im Asowschen Meer den russischen Fischkutter „Nord“ (mit Heimathafen auf der Krim) aufgebracht, der angeblich die ukrainische Seegrenze verletzt hatte. An Bord befanden sich zehn russische Staatsbürger, die von den Kiewer Behörden jedoch als Staatsbürger der Ukraine betrachtet werden. Gegen neun der Besatzungsmitglieder wurden Geldstrafen verhängt. Dem Schiffskapitän drohen fünf Jahre Haft. Zwei Besatzungsmitglieder haben inzwischen auf die Krim zurückkehren können.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32198/97/321989709.jpg>

ukrinform.ua: Infrastrukturminister Omeljan über Entscheidung, Zugverbindung mit Russland zu stoppen:

Der Infrastrukturminister der Ukraine, Wladimir Omeljan, sagte in der Sendung eines ukrainischen TV-Kanals „5-Kanal“, dass Beamte vorschlagen, den Eisenbahn-Personenverkehr mit Russland aufzuheben, weil sich die Ukraine mit diesem Land in einem Krieg befinde.

„In einem Krieg kann von der normalen Zusammenarbeit mit der Russischen Föderation keine Rede sein. Ob das jemandem gefällt oder nicht, aber das Vorgehen der Ukraine muss hart und angemessen sein. Eines der Elemente, die wir der Regierung zur Genehmigung vorschlagen, ist die Aufhebung des Eisenbahnpersonenverkehrs. Ich glaube, dass wir auf solche Art und Weise die Ukrainer, die noch auf ihr eigenes Risiko in die Russische Föderation reisen, außer Gefahr, entweder entführt zu werden oder in die Hände des FSB oder der anderen Sicherheitsbehörden der Russischen Föderation zu geraten, bringen werden. Wir sehen, dass sich solche Vorfälle angehäuft haben“, sagte der Minister.

Er fügte ferner hinzu: „Und zweitens, und das ist das Wichtigste: Wenn wir uns bekriegen, gibt es keinen Grund, dorthin zu fahren“.

Außerdem stellte Omeljan fest, dass es eine russisch-ukrainische Freundschaft nicht gibt und nie gegeben hat. „Es gab entweder permanente Besetzung oder einfach Massenmord“.

Am 16. August hatte Omeljan erklärt, er habe ein „historisches Dokument“ unterschrieben, dessen Einzelheiten nicht bekannt gegeben werden. Allerdings ist es bereits bekannt, dass es die Verbindung mit dem benachbarten Russland anbelangt.

Am 6. August erklärte Omeljan, dass die Ukraine die Eisenbahnverbindung mit Russland komplett einstellen könnte. An demselben Tag hat der Stellvertreter des Vertreters des Präsidenten auf der Krim vorgeschlagen, den Busverkehr mit Russland einzustellen.

Im Jahr 2017 war für „Ukrnalisnyzja“ (Ukrainische Eisenbahngesellschaft – Red.) die Zugverbindung Kiew – Moskau am einträglichsten. Die Statistiken der Eisenbahn belegen, dass die Waggons dieses Zuges zu 77 % ausgelastet waren. Insgesamt brachte dem Unternehmen diese Zuglinie 154 Millionen Griwna (UAH) Gewinn.



https://static.ukrinform.com/photos/2018_05/thumb_files/630_360_1527082726-9708.jpg

de.sputniknews.com: Wie Moskau auf den Rubel-Absturz reagiert:

Trotz einer gewissen Volatilität der Nationalwährung weist das russische Finanzsystem laut dem Kreml-Sprecher Dmitri Peskow Stabilität auf.

„Es ist eine gegenläufige Dynamik vorhanden. Es gibt tatsächlich eine gewisse Volatilität. Ich

wiederhole aber erneut und möchte Sie an die Erklärungen unserer Spitzenvertreter des Wirtschafts- und Finanzsektors erinnern, dass das Finanz- und Wirtschaftssystem des Landes absolut stabil sei“, antwortete der Sprecher auf die Frage, ob der Kreml über einen Rückgang des Rubelkurses besorgt sei.

Nach der Ankündigung der neuen antirussischen Sanktionen durch die USA am 8. August hatte Peskow bereits betont, dass das russische Finanzsystem seine Stabilität bewiesen habe und Äußerungen über seine Instabilität im Zusammenhang mit der möglichen Einführung von neuen US-Sanktionen unpassend seien.

In der vorigen Woche ging der Rubelkurs zum US-Dollar und zum Euro drastisch zurück. Am Freitag kostete ein US-Dollar 67,5 Rubel, ein Euro 76,8 Rubel.

Zuvor hatte das Außenministerium in Washington erklärt, dass am 22. August neue US-Sanktionen gegen Russland wegen angeblicher Verwendung von C-Waffen im britischen Salisbury in Kraft treten würden.

Moskau weist jegliche Anschuldigungen vehement zurück. Außenminister Sergej Lawrow erklärte im Mai, dass London im Skripal-Fall bislang keine Beweise für die Schuld Russlands vorgelegt habe.

Mil-Inr.info: Pressekonferenz des Leiters der Koordination der Volksmiliz der LVR Oberst M. Ju. Filiponenko über die Situation an der Kontaktlinie vom 11. bis 17. August 2018: Heute informiere ich über die Lage an der Kontaktlinie und die Ergebnisse der Aktivität der Einheiten der Volksmiliz der LVR in der letzten Woche.

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR hat sich nicht wesentlich verändert. **In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Truppen zweimal das Regime der Feueinstellung verletzt** und Mörser des Kalibers 120mm, Granatwerfer, großkalibrige und Schusswaffen eingesetzt. Beschossen wurden die Positionen der Volksmiliz der LVR im Gebiet von **Frunse** und **Logwinowo**.

In der letzten Woche haben die ukrainischen Truppen 19 mal das Regime der Feueinstellung verletzt. Geschossen wurde mit 120mm- und 82mm-Mörsern, Schützenpanzerwaffen, großkalibrigen Schusswaffen. Insgesamt wurden auf das Territorium der Republik 427 Geschosse abgefeuert.

Während eines Mörserbeschusses des Territoriums der Republik durch die ukrainischen Truppen **starb ein Soldat der Volksmiliz der LVR** auf seinem Kampfposten.

Beim Beschuss von Donezkij wurde die allgemeinbildende Schule beschädigt. Durch glücklichen Zufall wurde niemand verletzt.

Von Seiten der ukrainischen Truppen wurden die Gebiete folgender Ortschaften beschossen: **Kalinowo, Frunse, Shelobok, Prischib, Donezkij, Logwinowo, Kalinowka, Losowoje.**

Die verbrecherischen Befehle zur Eröffnung des Feuers auf die Gebiete von Ortschaften haben folgende Kriegsverbrecher erteilt: der Kommandeur der 72. mechanisierten Brigade Tatus, der Kommandeur der 53. mechanisierten Brigade Grusewitsch, der Kommandeur der 14. mechanisierten Brigade Wojtschenko.

Die ukrainische Seite verstärkt weiter die militärische Präsenz und stationiert verbotene Waffen in der Nähe der Kontaktlinie.

So wurden in den Gebieten von Staryj Ajdar, Trjochisbonka, Staniza Luagnskaja, Troizkoje, Nowotschokowskoje die Stationierung von sechs D-30-Haubitzen, fünf 12mm-Mörsern bemerkt, außerdem vier URAL-Lastwagen mit Munition.

In den Lagerorten fehlen weiterhin ukrainische Technik und Waffen, die für den Abzug vorgesehen sind. Das Fehlen kommt täglich in den offiziellen OSZE-Berichten zum Ausdruck. Nach deren Angaben fehlen folgende Waffen der ukrainischen Streitkräfte an den Lagerorten:

3 Mehrfachraketenwerfer „Grad“;

5 Haubitzen „Msta-B“;

4 Haubitzen „Akazija“;
8 Panzer T-64 und T-72.

Leider befinden sich alle diese Waffen in der Nähe der Kontaktlinie und sind bereit zur Anwendung, auch auf friedliche Ortschaften.

Zuvor wurde bereits die Durchführung einer verstärkten Ausbildung von Scharfschützen und Diversionsgruppen der ukrainischen Truppen durch ausländische Instrukteure erwähnt, um Aufgaben in der OOS-Zone zu erledigen. Daneben **liefert der Westen im Rahmen der militärisch-technischen Zusammenarbeit aktiv weiter Waffen und Militärtechnik an die Ukraine**. Allein im letzten Monat wurde militärische Ausrüstung aus Polen, der Türkei, Südkorea, Singapur und Schweden an die ukrainischen Streitkräfte geliefert. Insgesamt sind mehr als 400 optische Visiere mit Beleuchtungssystem für 82mm- und 120mm-Mörser, Infrarotkameras für die Steuerung von Antipanzerlenkraketen „Skif“, Module für Kollimatorvisiere eingetroffen. Zur Produktion von Elementen des dynamischen Schutzes von Panzern wurde mehr als 8 Tonnen Hexogen geliefert. Außerdem hat das kanadische Unternehmen Defence Technologies, das auf Verteidigungstechnologie spezialisiert ist, einen Vertrag mit der Ukraine über die Lieferung von Scharfschützengewehren über eine Summe von etwa 770.000 Dollar abgeschlossen.

Diese Fakten bestätigen die Absichten Kiews den Konflikt im Donbass anzufachen. Gleichzeitig damit vergrößert sich in der ukrainischen Armee die Zahl von Vorfällen, die mit Defiziten an Waffen in den Raketenartilleriewaffenlagern verbunden sind. Wir haben mehrfach Fälle von Diebstahl und der bestätigten Beteiligung des Kommando des ukrainischen Streitkräfte daran vorgebracht. Ständige Kontrolle des Raketenartilleriewaffenmaterials durch Kommissionen des sog. Stabes der OOS in Einheiten der ukrainischen Streitkräfte sind regelmäßig geworden. So ist eine weitere Inspektion in der 53. Brigade im Gebiet von Muratowo eingetroffen und hat mit der Arbeit begonnen. Nach Angaben des medizinischen Dienstes der sog. „OOS“ hat die Zahl der Fälle von Drogeneinnahme in den Truppenteilen und Einheiten der ukrainischen Streitkräfte in der Zone der Besatzungsoperation um 19% im Vergleich mit dem letzten Quartal zugenommen. Außerdem wurde eine Analyse der Verletzungen in den Einheiten vorgenommen. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass die Zahl der Fälle im Vergleich zur vorhergehenden Periode sich um 17% erhöht hat und 356 Fälle beträgt.

Eine solche Statistik ist eine Folge des niedrigen Levels des moralisch-psychischen Zustands der ukrainischen Soldaten. Soldaten ohne Motivation, die diesen brudermörderischen Krieg leid sind, den die ungesetzliche Kiewer Regierung zum Nutzen ihrer finanziellen Interessen entfacht hat.

Unter Berücksichtigung der verschiedenen Varianten der Entwicklung der Situation an der Kontaktlinie unternehmen wir die notwendigen Maßnahmen zur Erfüllung der gestellten Aufgaben – den Erhalt der territorialen Integrität der LVR und des Lebens unserer Bürger. In dieser Woche haben auf den Übungsplätzen der Volksmiliz Übungen zur taktischen und Schießausbildung mit Panzereinheiten stattgefunden sowie Spezialausbildung mit Aufklärungs-, Luftabwehr-, Kommunikations- und Versorgungseinheiten. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Ausbildung von Spezialeinheiten und Aufklärungseinheiten gewidmet, bei auf den Übungsplätzen der Volksmiliz Methoden und Herangehensweisen des Kampfes unter Bedingungen unbekannter Örtlichkeiten bearbeitet wurden.

de.sputniknews.com: Protestnote an State Department: Moskau empört über Völkerrechtsverstöße.

Das Außenministerium in Moskau hat nach eigenen Angaben Washington gegenüber entschiedenen Protest gegen die andauernden groben Verstöße der USA gegen die Völkerrechtsnormen in Bezug auf die diplomatischen Vertretungen Russlands erhoben. Eine entsprechende Note wurde über diplomatische Kanäle an das US-Außenministerium gerichtet.

Das russische Außenministerium hebt hervor, dass die Folgen der aktuellen Situation „weit über den Rahmen der russisch-amerikanischen bilateralen Beziehungen hinausgehen und die Interessen der gesamten Völkergemeinschaft berühren“.

In der Note wird unter anderem hervorgehoben, dass die Folgen der Handlungen Washingtons „die Grundsätze der souveränen Gleichheit der Staaten und der internationalen Zusammenarbeit bei der Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Nationen und bei der Festigung des allgemeinen Friedens untergraben“.

Das russische Außenamt erinnert daran, dass sich persönliches Hab und Gut der Mitarbeiter und ihrer Familienangehörigen weiterhin in den Räumen der russischen Vertretungen befindet. „Das Ministerium wendet sich in diesem Zusammenhang an das US-Außenministerium mit der Forderung, den interessierten Personen (Mitarbeitern der entsprechenden russischen Vertretungen und ihren Familienangehörigen), Zugang zu den obengenannten Räumen zu gewähren, damit ihnen ihr Eigentum zurückgegeben werden kann“, heißt es in dem Dokument.

Laut dem russischen Außenministerium fordert Moskau vom US-Außenministerium, uneingeschränkte Informationen „über die Maßnahmen zu liefern, die nach Beteuerungen der amerikanischen Behörden im zurückliegenden Zeitraum zur Gewährung der Sicherheit und der Unversehrtheit dieses Eigentums ergriffen worden waren“.

Moskau behalte sich das Recht auf eine Antwort vor, sollten die USA weiterhin die Völkerrechtsnormen gegenüber den diplomatischen Vertretungen verletzen, heißt es. Im September 2017 waren das Generalkonsulat Russlands in San Francisco sowie die Russland gehörenden Räume der Handelsvertretung in Washington und der Handelsvertretung in New York auf Forderung des US-Außenministeriums an die amerikanische Seite übergeben worden. Seine Forderung, diese Einrichtungen zu schließen, hat das State Department als Antwort auf den russischen Vorschlag erklärt, das Personal der diplomatischen Mission der USA in Russland zu reduzieren.

Das US-Außenministerium informierte im Oktober darüber, dass die russischen Staatsflaggen von den geschlossenen diplomatischen Immobilien Russlands abgenommen worden seien. Moskau protestierte gegen diesen Schritt, den es als feindliche Aktion einstufte. Die Flaggen Russlands wurden später wieder über den russischen Vertretungen gehisst.

de.sputniknews.com: „Tod oder Assad“ - Russische Botschaft kritisiert „The Times“.

Die Diplomaten der russischen Botschaft in Großbritannien haben der Zeitung „The Times“ empfohlen, die Überschrift des Artikels über Syrien durch einen korrekteren zu ersetzen. Der Beitrag in dem britischen Blatt, der dem Übergang eines Teils der militanten Kämpfer auf die Seite der syrischen Truppen gewidmet war, wurde unter der Überschrift veröffentlicht „Tod oder Assad: Warum sich Rebellen dem Regime angeschlossen haben“.

„Eine passendere Überschrift für ‚The Times‘ wäre ‚Krieg oder Frieden: Rebellen, die kein Blut an ihren Händen haben, treffen die richtige Wahl und kehren zum friedlichen Leben zurück“, schrieben russische Diplomaten auf Twitter.

Im Juli hatten viele Mitglieder der illegitimen Vereinigungen während der Operation zur Befreiung der syrischen Provinz Deraa dank der Militärdiplomatie der russischen Offiziere das Gewehr niedergelegt, Amnestie erhalten und waren auf die Seite der syrischen Armee übergegangen, wobei sie hunderte Stück Waffen und Militärtechnik abgegeben haben. Ein Teil der radikal gestimmten militanten Kämpfer, die die Versöhnung zurückgewiesen haben, wurde zusammen mit ihren Familien in die Provinz Idlib gebracht.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/31634/65/316346563.jpg>

Abends:

Dan-news.info: „Wir bestätigen, dass heute ein Team des IKRK sich in Staromichajlowka befand, wo es bei der Einrichtung eines Treibhauses half. In einem Moment hörten unsere Kollegen Geräusche eines Beschusses und beschlossen gemäß unseren internen Sicherheitsregeln, in einem benachbarten Haus Schutz zu suchen. Bald konnte unser Team die Ortschaft verlassen. Zum Glück wurde niemand aus dem Team des IKRK verletzt“, erklärte der Pressedienst des IKRK gegenüber DAN. Dort wurde unterstrichen, dass „Zivilisten und Infrastruktur nicht beschossen werden dürfen“.

de.sputniknews.com: US-State Department wird für Syrien bestimmte Gelder „anders verwenden“.

Das US-Außenministerium wird die für die Stabilisierung in Syrien zuvor bewilligten 230 Millionen Dollar „anders verwenden“. Darauf wies Außenamtssprecherin Heather Nauert am Freitag in Washington hin.

Sie führte die Entscheidung darauf zurück, dass dem State Department jetzt etwa 300 Millionen Dollar zur Verfügung stehen, die Koalitionspartner eingesammelt hatten. So habe Saudi-Arabien 100 Millionen und die OAE 50 Millionen Dollar bewilligt.

„Infolge des Beitrags unserer wichtigsten Koalitionspartner hatte Außenminister (Mike) Pompeo angeordnet, die von den USA früher in Aussicht gestellte Stabilisierungshilfe für Syrien in Höhe von 230 Millionen Dollar für andere Zwecke zu verwenden... In Kooperation mit dem Kongress wird das State Department mit diesem Geld andere vorrangige Sparten der Außenpolitik unterstützen“, sagte Nauert.

„Mit dieser Entscheidung wird unsere Treue zu unseren strategischen Zielen in Syrien auf keinen Fall geschmälert. Der Präsident (Donald Trump) hatte klipp und klar erklärt, dass wir so lange in Syrien bleiben, bis (das Terrornetzwerk) IS zerschlagen worden ist.“ Die USA seien auch darauf konzentriert, den Abzug der iranischen Kräfte und ihrer Handlanger aus Syrien durchzusetzen.

Nauert zufolge wird die Entscheidung sich nicht auf die humanitäre Hilfe für Syrien auswirken, für die Washington seit Beginn des Konflikts 8,1 Milliarden Dollar bewilligt hat.

„Wir setzen unsere Kooperation mit internationalen Partnern fort, um eine friedliche Lösung des Syrien-Konflikts ... unter der Schirmherrschaft der UN herbeizuführen“, betonte die Sprecherin.

Dan-news.info: Kommentar Puschilins im Zusammenhang mit dem Beschluss von Staromichajlowka:

Der Beschluss von Staromichajlowka, das sich in unmittelbarer Nähe der Kontaktlinie befindet, während der Arbeit von Vertretern des IKRK, die dort die Zivilbevölkerung unterstützten, ist eine weitere zynische Provokation der ukrainischen Truppen.

Die Ukraine ignoriert weiter mit Hass gegen die Einwohner des Donbass alle zuvor erreichten Vereinbarungen, verletzt die Normen des internationalen humanitären Rechts, entzieht unseren Bürgern sogar das Elementarste, die Möglichkeit Hilfe zu bekommen.

Zum Vergleich. Früher im August führte das IKRK vergleichbare Arbeiten in Marjinka durch, wofür von den Seiten auch Sicherheitsgarantien gewährt wurden, und die Armee der DVR hat im Unterschied zu ihren Gegnern die übernommenen Verpflichtungen vollständig erfüllt: keine einzige Verletzung der Regimes der Ruhe wurde festgestellt. Die Vertreter des Roten Kreuzes konnten alle geplanten Reparaturarbeiten erledigen.

Man möchte glauben, dass dieser Vorfall von den Vertretern des IKRK, der OSZE-Mission und der Weltöffentlichkeit richtig bewertet wird. Denn ein solches Verhalten der ukrainischen Streitkräfte wird unter Bedingungen des Fehlens einer angemessenen Reaktion und Druck auf die ukrainische Seite durch kompetente Subjekte schon zur Norm.

Außerdem muss an den kürzlichen Beschluss von OSZE-Beobachtern und Vertretern von „Woda Donbassa“ am Rand von Golmowskij während der Patrouille von Reparatur- und Wiederaufbauarbeiten einer beschädigten Hochspannungsleitung durch ukrainische Soldaten erinnert werden. Die Vertreter der Beobachtermision geben lautstarke Erklärungen dazu ab, dass sie von Seiten der DVR nicht passieren dürfen und nehmen absolut nicht wahr, dass solche Handlungen ausschließlich zur Gewährleistung ihrer Sicherheit dienen. Und solche Fälle von Beschießungen durch ukrainische Soldaten auf die Beobachter selbst oder Vertreter anderer internationaler Organisationen, die auf dem Territorium der Republik arbeiten, bleiben ohne eine solche breite Veröffentlichung.

Hoffen wir, dass diese selektive Praxis in der nächsten Zeit eingestellt wird.

Der bevollmächtigte Vertreter der DVR bei den Verhandlungen der Kontaktgruppe in Minsk
Denis Puschilin

de.sputniknews.com: Amerikanische TV-Moderatorin weiß vom „Sieg der USA über das kommunistische Japan“.

Die Moderatorin des US-Fernsehsenders Fox News, Ainsley Earhardt, hat erklärt, dass die USA einen Sieg über „das kommunistische Japan“ davongetragen hätten.

„Wir haben das kommunistische Japan und die radikalen Islamisten besiegt“, sagte sie in einem Kommentar zu der Äußerung des Gouverneurs des US-Bundesstaates New York, Andrew Cuomo, dem zufolge Amerika „niemals besonders groß war“.

Die TV-Journalistin nannte die USA „das großherzigste Land in der Welt“. Dank den USA werde die Welt immer besser, fügte sie hinzu. „Wir sind ein großes Land“, so Ainsley Earhardt.

Geleitet von dem Wunsch, den Fehler der Journalistin zu korrigieren, sagte einer ihrer Kollegen, die USA hätten den Kommunismus, Japan und noch vieles mehr besiegt.

Im Zweiten Weltkrieg hatte Tokio auf der Seite Hitler-Deutschlands gekämpft. Aber Japan wurde niemals von Kommunisten regiert.